

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

MARC-AEILKO ARIS

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

70. Jahrgang

Heft 1

2014

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Zur Nützlichkeit bzw. Nutzlosigkeit von Kunsttiteln für Kapitularien

(am Beispiel der Nummern 134-135, 143-145 und 178
aus der Boretius-Edition)*

Von

PHILIPPE DEPREUX

In seinem letzten im Deutschen Archiv erschienenen Aufsatz hat Hubert Mordek vor den missverständlichen Titeln bei früheren Editionen gewarnt. Zu Karls des Großen zweitem Kapitular von Herstal schreibt er: „Keiner der zitierten Titel scheint indes der eigentlichen Intention des Stückes gerecht zu werden“¹. Bekanntlich haben Boretius und Krause bei der Edition der Kapitularien am Ende des 19. Jahrhunderts diese Texte mit den Vorstellungen ihrer Zeit gelesen und dementsprechend behandelt. Als Beispiel sei an die sogenannte *Ordinatio imperii* aus dem Jahre 817 erinnert², die in der einzigen, von einem sehr gut informierten Zeitgenossen im Umkreis des Hofes kopierten Handschrift (Paris, Bibl. Nationale, lat. 2718, fol. 76r-77v) in der Überschrift als *Divisio imperii* Ludwigs des Frommen „unter seine geliebten Söhne“ bezeichnet wird³. Boretius kannte diese Textstelle und man findet sie

*) Ursprünglich vorgetragen auf dem Workshop „Kapitularien der Karolingerzeit“, der aus Anlass des 65. Geburtstages von Gerhard Schmitz am 10./11. Februar 2012 an der Universität Tübingen stattfand.

1) Hubert MORDEK, Karls des Großen zweites Kapitular von Herstal und die Hungersnot der Jahre 778/779, DA 61 (2005) S. 1-52, hier S. 2.

2) *Capitularia regum Francorum* 1, hg. von Alfred BORETIUS (1883) S. 270-273 (Nr. 136).

3) Paris, Bibl. Nationale, lat. 2718, fol. 76r: *Diuisio imperii domni Hludouuici inter dilectos filios suos inter Hlotharium et uidelicet et Pippinum et Hludouuicum anno*

auch in seiner Edition, aber nicht als Titel, denn er fügte an seiner Stelle den Begriff „Ordinatio“ ein, der seither meistens unreflektiert übernommen wird, obwohl dies zu falschen Vorstellungen führen kann⁴. Baluze kam dem Sinn des Textes näher, indem er diesen feierlichen Entschluss als „Charta divisionis imperii“ herausgab⁵ – obwohl dies trotz Invokation und Präambel keine Urkunde ist⁶. Immerhin ist „Charta“ ein weitergefasster Begriff als „Urkunde“; dies zeigt z. B. die Bezeichnung der Admonitio generalis von 789 als *carta* in der Datierungszeile⁷. Pertz blieb näher am Text, indem er die Verfügungen vom August 817 mit dem schlichten Titel versah: „Reichsteilung aus dem Jahr 817“⁸.

Es wäre wenig sinnvoll, hier die ganze Boretius-Krause-Edition Revue passieren zu lassen. Es sei nur noch auf einen besonders merkwürdigen Titel zu einer Quelle aus der Regierungszeit Karls des Großen hingewiesen: das sogenannte „Duplex legationis edictum“⁹, das – soweit ich sehe – keinen Bezug auf die handschriftliche Überlieferung nimmt. Die Texte, die damit gemeint sind, sind überlieferungsbedingt sehr eng mit der Admonitio generalis verbunden – so eng, dass Baluze die Admonitio als „Aachener Kapitular, oder Erstes Kapitular aus dem Jahr 789“ ediert hat¹⁰, gefolgt von den Kapiteln Nr. 23, c. 1-16 als „Zweitem Kapitular aus dem Jahr 789“¹¹ und den Kapiteln Nr. 23,

quarto imperii sui. Vgl. Hubert MORDEK, *Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta. Überlieferung und Traditionszusammenhang der fränkischen Herrschererlasse*, München 1995 (MGH Hilfsmittel 15, 1995) S. 425.

4) Zur Teilung von 817 vgl. Philippe DEPREUX, *Prosopographie de l'entourage de Louis le Pieux (781-840)* (Instrumenta 1, 1997) S. 300-302; Sören KASCHKE, *Die karolingischen Reichsteilungen bis 831. Herrschaftspraxis und Normvorstellungen in zeitgenössischer Sicht* (Schriften zur Mediävistik 7, 2006) S. 324-353; Steffen PATZOLD, *Eine loyale Palastrebellion der Reichseinheitspartei? Zur Divisio imperii von 817 und zu den Ursachen des Aufstands gegen Ludwig den Frommen im Jahre 830*, FmSt 40 (2006) S. 43-77.

5) Étienne BALUZE, *Capitularia regum Francorum* 1 (Paris 1677) Sp. 573-574.

6) Die Intitulatio ist eine Ergänzung der jeweiligen Herausgeber zum Wortlaut der Handschrift: „In nomine d[omi]ni d[e]i et sal[uatoris] et cet[era]“.

7) Hubert MORDEK (†) / Klaus ZECHIEL-ECKES (†) / Michael Glatthaar (Hg.), *Die Admonitio generalis Karls des Grossen* (MGH Fontes iuris 16, 2012) S. 238; vgl. dazu dort auch S. 25-26.

8) Georg Heinrich PERTZ, MGH Leges 1 (1835) S. 198: „Divisio imperii a. 817“.

9) BORETIUS, MGH Capit. 1 S. 62-64 (Nr. 23).

10) BALUZE, *Capitularia* 1, Sp. 209-210: „Capitulare Aquisgranense sive Capitulare primum anni DCCLXXXIX“.

11) BALUZE, *Capitularia* 1, Sp. 241-242: „Capitulare secundum anni DCCLXXXIX“.

c. 17-37 als „Drittem Kapitular aus dem Jahr 789“¹². Pertz entschied sich für weniger neutrale Überschriften. Die Kapitel Nr. 23, c. 1-16 sind bei ihm als „Monastisches Kapitular aus dem Jahr 789“ bezeichnet, was den Inhalt getreu wiedergibt, und die Kapitel Nr. 23, c. 17-37 als „Allgemeines Kapitular (Capitulare generale) aus dem Jahr 789“. Es mag sein, dass gelehrte Titel dem Leser besser schmecken als gar keine, aber „Capitulare generale“ bedeutet nicht mehr als „allerlei“ und ist daher als Charakterisierung einer Liste von Themen und Anordnungen wenig hilfreich.

Nun möchte ich meine Zweifel an der Nützlichkeit von Kunsttiteln anhand einiger Stücke ausführlicher darstellen, mit denen ich mich derzeit in Bezug auf die Edition beschäftige.

✱

Betrachten wir zunächst zwei Kapitularien, die von Boretius durch einen dem Anschein nach harmlosen Titel charakterisiert wurden, nämlich „Capitula legi addita“ (Nr. 134) und „Item capitula legi addita“ (Nr. 135). Beide werden auf das Jahr 816 datiert¹³; letzterer Titel lehnt sich an die norditalienische Überlieferung an¹⁴, wo zwischen Kapitel III und Kapitel IV (also zwischen Boretius Nr. 134, c. 3 und Nr. 135, c. 1) steht, es seien oben die gleichen Maßnahmen zu lesen: *Item superscripta*¹⁵. Diese Bemerkung wurde von Boretius in einen festen Titel umgewandelt: „Item capitula legi addita“. In der Tat werden einige Bestimmungen wiederholt: zum Gottesurteil, zur Geldstrafe und zur Ladung vor Gericht¹⁶. Ganshofs Vermutung, was das Wesen dieser Texte betrifft, hat einiges für sich: „Es ist nicht ganz sicher, daß man es hier wirklich mit zwei Kapitularien *legi Salicae addenda* zu tun hat; man kann sich fragen, ob es sich nicht um zwei verschiedene Fassungen

12) BALUZE, Capitularia 1, Sp. 243-244: „Capitulare tertium anni DCCLXXXIX“.

13) BORETIUS, MGH Capit. 1 S. 267-270. Siehe unten Anhang 1.

14) Ivrea, Bibl. Capitolare XXXIV („um 830, Pavia“); Ivrea, Bibl. Capitolare, XXXIII („9. Jh., Mitte bis 2. Hälfte; Oberitalien?“).

15) MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 3) S. 177 und S. 182.

16) Zusammenfassung von BORETIUS, MGH Capit. 1 Nr. 134 und Nr. 135:

Boretius, Nr. 134,1: Wahl der Zeugen – Zweikampf – Gottesurteil: Kreuzprobe	Boretius, Nr. 135,1: Zweikampf – Gottesurteil: Kreuzprobe
Boretius, Nr. 134,2: Verteidigung eines Verhafteten außerhalb seiner Heimat – Eidleistung (vgl. Ansegis, IV, 71)	

desselben Kapitulars handelt, vielleicht aus zwei aufeinanderfolgenden Stadien seiner Entstehung¹⁷. Die abweichende Hypothese Bulloughs, es handle sich bei Nr. 135 um „a special version for Italy“¹⁸, ist einerseits umso unwahrscheinlicher, als genau diese für sich allein stehende Zusammenstellung von Kapiteln mit eigener Überschrift in einer Handschrift zu finden ist, die eindeutig nichts mit Italien zu tun hat und im heutigen Frankreich während des 9. Jahrhunderts kopiert wurde (Wolfenbüttel, Herzog August Bibl., Gud. lat. 299); andererseits wäre es auch inhaltlich etwas merkwürdig, wenn im Fall der Ermordung eines Saliers durch einen Sachsen oder einen Friesen eine Sonderregelung speziell für Italien verkündet worden wäre (Nr. 135, c. 2)¹⁹.

Angesichts der Überlieferung ist es fraglich, ob Nr. 134, c. 1-2 und Nr. 134, c. 3-5 nicht gesondert zirkuliert haben. Dafür spräche nicht nur die

Boretius, Nr. 134,3: Vereinheitlichung der Geldstrafe, dabei höhere Strafe für die Sachsen und Friesen (vgl. Ansegis, IV, 72)	Boretius, Nr. 135,2: Vereinheitlichung der Geldstrafe (höhere Strafe für die Sachsen und Friesen)
Boretius, Nr. 134,4: Ladung vor Gericht (vgl. Ansegis, IV, 73) – Boretius, Nr. 139,12	Boretius, Nr. 135,3: Ladung vor Gericht.
Boretius, Nr. 134,5: Konfiskation und Königsbann (vgl. Ansegis, IV, 74) + Zusatz = Boretius, Nr. 139,11	

17) François-Louis GANSHOF, Was waren die Kapitularien? (1961) S. 137 Anm. 356.

18) Donald A. BULLOUGH, „Europae Pater“. Charlemagne and his achievement in the light of recent scholarship, *The English Historical Review* 85 (1970) S. 59-105, hier S. 94 Anm. 1.

19) Zwar war in Italien vorgesehen, dass bestimmte Rechtshandlungen je nach Volk anders ablaufen konnten; dazu siehe Eduard HLAWITSCHKA, Franken, Alemannen, Bayern und Burgunder in Oberitalien (774-962) (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte, 8, 1960) S. 15 mit Anm. 15; Philippe DEPREUX, La loi et le droit. La part des échanges culturels dans la référence à la norme et les pratiques juridiques durant le haut Moyen Age, in: *Les échanges culturels au Moyen Age (XXXIIe Congrès de la SHMESP, Université du Littoral – Côte d'Opale, juin 2001, 2002)* S. 41-70, hier S. 68; Gerhard DILCHER, *Leges - Gentes - Regna*. Zur Rolle normativer Traditionen germanischer Völkerschaften bei der Ausbildung der mittelalterlichen Rechtskultur: Fragen und Probleme, in: DERS. / Eva-Marie DISTLER (Hg.), *Leges – Gentes – Regna*. Zur Rolle von germanischen Rechtsgewohnheiten und lateinischer Schriftkultur bei der Ausbildung der frühmittelalterlichen Rechtskultur (2006) S. 15-42, hier S. 32 (Neuabdruck in: DERS., *Normen zwischen Oralität und Schriftkultur: Studien zum mittelalterlichen Rechtsbegriff und zum langobardischen Recht* [2008] S. 3-32, hier S. 21). Doch ist dies für das friesische Recht nicht ausdrücklich der Fall; für das karolingische Italien ist allerdings kein Fries eindeutig nachgewiesen.

Tatsache, dass die ersten beiden Kapitel in zwei Handschriften aus dem süddeutschen Raum gesondert überliefert sind (München, Staatsbibl., Clm 3853 und Heiligenkreuz, Stiftsbibl. 217²⁰), sondern auch, dass ein Bruch in der Nummerierung in zwei weiteren Handschriften zu beobachten ist²¹. Thematisch lässt sich das sehr gut erklären, denn es geht in c. 1-2 um die Art und Weise, wie die Kreuzprobe geleistet und anerkannt werden muss; in c. 3-5 geht es um die Strafe. In der Handschrift Sankt-Paul im Lavanttal 4/1, die zeitlich am Nächsten (und zwar sehr nah!) zu den hier besprochenen Kapitularien liegt, und in der Leidener Handschrift, die in der Gegend von Paris am Ende des 9. Jahrhunderts entstanden ist und deren handschriftliche Vorlage wahrscheinlich aus einer Sammlung für einen Königsboten in Aquitanien bestand²², ist eine jeweils andere, gesonderte Zählung zu beobachten²³. In der erstgenannten Handschrift werden c. 1 und c. 3-5 im Unterschied zu c. 2 nicht nummeriert; dennoch wird jeder der drei letzten Abschnitte mit der Abkürzung CAP. gekennzeichnet; c. 1 wird mit der Überschrift *De qualibet causa* eingeleitet²⁴. Dagegen sind in der Leidener Handschrift c. 1-2 in zwei nicht nummerierten Abschnitten überliefert, gefolgt von c. 3-5, die als Kapitel III bis V nummeriert und zum Teil auch teilweise mit einem Incipit versehen sind²⁵. Das Interessanteste an diesem Stück ist der ungewöhnliche Anfang von c. 3: *Uolum(us) ut...*²⁶. Die Frage, ob dies uns auf die Spur einer gesonderten Kapitteliste führt, ist leider nicht zu beantworten. Vorstellbar ist aber, dass es nicht zwei, sondern mehrere Listen von Themen bzw. Beschlüssen gab, die im Herbst 816 von den in Compiègne im Anschluss an die Reimser Kaiserkrönung versammelten Bischöfen, Äbten und Grafen behandelt wurden: eine

20) Heiligenkreuz, Stiftsbibl. 217, fol. 204r-v; München, Staatsbibl., Clm 3853, fol. 182r-v; vgl. MORDEK, *Bibliotheca* (wie Anm. 3) S. 163 und 294.

21) Ob die Tatsache aussagekräftig ist, daß in der Gothaer Handschrift (Memb. I 84, fol. 406va) und im Codex aus Cava dei Tirreni (Bibl. della Badia 4, fol. 220r-221r) nur zwei Kapitel in einer nur dort zu findenden Zusammensetzung (Nr. 134, 2-3) überliefert sind (vgl. MORDEK, *Bibliotheca* [wie Anm. 3] S. 107 und 145), mag dahingestellt bleiben.

22) Martin GRAVEL, *Du rôle des missi impériaux dans la supervision de la vie chrétienne. Témoignage d'une collection de capitulaires du début du IX^e siècle*, in: *Memini. Travaux et documents* 11 (2007) S. 99-130.

23) Siehe unten Anhang 1.

24) Sankt Paul im Lavanttal, Archiv des Benediktinerstiftes 4/1, fol. 166rb-167vb; vgl. MORDEK, *Bibliotheca* (wie Anm. 3) S. 691.

25) Leiden, Bibl. der Rijksuniversiteit, Voss. lat. qu. 119, fol. 140v-141v; vgl. MORDEK, *Bibliotheca* (wie Anm. 3) S. 216.

26) Leiden, Bibl. der Rijksuniversiteit, Voss. lat. qu. 119, fol. 141r.

Liste zur Leistung der Kreuzprobe (Boretius Nr. 134, c. 1-2: Zeugen, Gottesurteil, Eidleistung) und eine Liste zum Strafrecht (Boretius Nr. 134, c. 3-5: Geldstrafe, Ladung vor Gericht, Konfiskation), die erst unter Karl dem Kahlen als durchnummeriertes Kapitular überliefert sind, eine abweichende, als getrenntes Kapitular nur durch eine einzige Handschrift überlieferte Kurzfassung²⁷ (Boretius Nr. 135, c. 1-3) und eine in sechs Punkte aufgeteilte, doch zugleich selektive Zusammenfassung der dort gefällten Beschlüsse; letztere mag noch unter Ludwig dem Frommen in Italien entstanden sein²⁸.

Diese Texte können in gewisser Hinsicht auch als erster Versuch Ludwigs des Frommen betrachtet werden, als Kaiser Stellung zum Recht zu nehmen. Bis auf die Privilegien für die Hispani vom 1. Januar 815 und vom 10. Februar 816, die von Boretius unter den Kapitularien ediert wurden, obwohl sie eher der Gattung der Urkunden zuzuweisen sind²⁹, und bis auf die Beschlüsse zum Lebenswandel in den geistlichen Gemeinschaften (*Institutio canonicorum*, *Institutio sanctimonialium* und erstes *Capitulare monasticum* aus dem im August 816 in Aachen gehaltenen *Concilium magnum*³⁰) ist kein Kapitular zu weltlichen

27) Wolfenbüttel, Herzog August Bibl., Gud. lat. 299, fol. 39v-40r.

28) Allein diese auf der Überlieferung in Ivrea beruhende Fassung enthält eine inhaltliche Wiederholung (Nr. 134, c. 1 + Nr. 135, c. 1 und Nr. 134, c. 3 + Nr. 135, c. 2) und erwähnt die Bestimmungen zu Konfiskation und Königsbann nicht (Nr. 134, c. 5).

29) Zur umstrittenen Gattung dieser Texte siehe Peter CLASSEN, Karl der Große und die Thronfolge im Frankenreich, in: *Festschrift für Hermann Heimpel* 3 (1972) S. 109-134, hier S. 122 mit Anm. 61 (Wiederabdruck in: *Ausgewählte Aufsätze von Peter Classen*, hrsg. von Josef FLECKENSTEIN [1983] S. 205-229, hier S. 217 mit Anm. 61); Reinhard SCHNEIDER, Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Bereich der Kapitularien, in: Peter CLASSEN (Hg.), *Recht und Schrift im Mittelalter* (VuF 23, 1977) S. 257-279, hier S. 268-269; Arnold BÜHLER, *Capitularia Relecta: Studien zur Entstehung und Überlieferung der Kapitularien Karls des Grossen und Ludwigs des Frommen*, AfD 32 (1986) S. 305-501, hier S. 461. Schließlich werden diese Texte in die von Prof. Theo Kölzer vorbereitete Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen aufgenommen, vgl. Britta MISCHKE, *Kapitularienrecht und Urkundenpraxis unter Kaiser Ludwig dem Frommen (814-840)*, phil. Diss. Bonn (2013) S. 6 mit Anm. 27. Zum Inhalt, siehe Philippe DEPREUX, *Les préceptes pour les Hispani de Charlemagne, Louis le Pieux et Charles le Chauve*, in: Philippe SÉNAC (Hg.), *Aquitaine et Espagne (VIII^e au XIII^e siècle)* (*Civilisation Médiévale* 12, 2001) S. 19-38; Cullen J. CHANDLER, *Between court and counts: Carolingian Catalonia and the aprisio grant, 778-897*, *Early medieval Europe* 11 (2002) S. 19-44; Jonathan A. JARRETT, *Settling the kings' lands: aprisio in Catalonia in perspective*, *Early medieval Europe* 18 (2010) S. 320-342.

30) Zusammenfassend dazu siehe Josef SEMMLER, *Benedictus II: una regula - una consuetudo*, in: Willem LOURDAUX (Hg.), *Benedictine culture 750-1050*, Louvain

Angelegenheiten überliefert, das vor der Versammlung von Compiègne zu datieren wäre³¹. Es hat also einige Zeit gedauert, bis Ludwig daran gehen konnte, als kaiserlicher Gesetzgeber zu verkünden, was er für richtig hielt. Dass die Erlangung der Kaiserwürde mit einer Erneuerung der Rechtsverhältnisse verbunden ist, hatte schon die Vielzahl von Texten normativer Natur nach der Kaiserkrönung Karls des Großen im Jahr 800 gezeigt³². Aber die Texte vom Herbst 816 sind nur erste Schritte, die sich erst in den Jahren 818/819 zu einem imponierenden Korpus ausgewachsen haben (und zwar auch in Bezug auf die monastische Reform). Dass im Jahr 816 nicht alles endgültig entschieden wurde, zeigt das Schicksal der Kreuzprobe: Dieses Gottesurteil, das 816 sowohl in geistlichen (Nr. 134, c. 1) als auch in weltlichen (Nr. 135, c. 1) Angelegenheiten vorgesehen war, wurde zwei bzw. drei Jahre später untersagt³³. Der Inhalt von Nr. 134 (c. 1-2 und c. 4) und von Nr. 135 wurde in den Jahren 818/819 neu bearbeitet und mündet ein in die „Capitula legibus addenda“ (Nr. 139, c. 10-12)³⁴.

Es ist fraglich, ob die von Boretius ausgewählten Bezeichnungen dem Wesen dieser Texte entsprechen. Baluze hatte sie nicht ediert. Pertz edierte Nr. 134 unter dem Titel „Capitula addita in codice

1983 (*Mediaevalia Lovaniensia* 1, 11) S. 1-49, hier S. 28-29; DERS., Die Kanoniker und ihre Regel im 9. Jahrhundert, in: Irene CRUSIUS (Hg.), Studien zum weltlichen Kollegiatstift in Deutschland (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 114 = Studien zur Germania Sacra, 18, 1995) S. 62-109; Thomas SCHILP, Die Wirkung der Aachener „Institutio sanctimonialium“ des Jahres 816, in: Sönke LORENZ / Thomas ZOTZ (Hg.), Frühformen von Stiftskirchen in Europa. Funktion und Wandel religiöser Gemeinschaften vom 6. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts. Festgabe für Dieter Mertens zum 65. Geburtstag (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 54, 2005) S. 163-184.

31) Das zeitlich nächste Kapitular ist die *Divisio* – oder bei Boretius *Ordinatio* – *imperii* vom Juli 817.

32) Vgl. Thomas Martin BUCK, „Capitularia imperatoria“. Zur Kaisergesetzgebung Karls des Großen von 802, *HJb* 122 (2002) S. 3-26. Siehe auch unten Anhang 3.

33) BORETIUS, *MGH Capit.* 1 Nr. 138, c. 27; Nr. 139, c. 10. Dazu siehe Robert JACOB, La parole des mains. Genèse de l'ordalie carolingienne de la croix, in: Claude GAUVARD / DERS. (Hg.), Les rites de la justice. Gestes et rituels judiciaires au Moyen-Âge occidental (*Cahiers du Léopard d'Or* 9, 2000) S. 19-62.

34) Es sei auf eine Besonderheit von München, Staatsbibl., Clm 4460, einer süddeutschen Ansegis-Handschrift aus dem 11. Jahrhundert, hingewiesen: Der Schreiber, der die *Capitula legibus addenda* von 818/819 kannte, denn er kopiert Nr. 139, c. 10 am Seitenrand, hat das Kapitular von 816 durch die Hinzufügung der Ergänzung, die in Nr. 139, c. 11 zu lesen ist, in ein Unikum verwandelt; vgl. MORDEK, *Bibliotheca* (wie Anm. 3) S. 310.

Sancti Pauli“³⁵ (gemeint ist die Handschrift Sankt Paul im Lavanttal 4/1) als Ergänzung zu den „Capitula quae addita sunt ad legem Langobardorum“³⁶ (im Widerspruch zum Befund in der Handschrift wurde dieser Zusatz weaternummeriert: c. 9-13). Bei Boretius wurde dieses erste Kapitular in „Capitulare Italicum“ umbenannt (Nr. 98). Pertz hatte das Kapitular, das Boretius unter der Nr. 135 ediert, schlicht als Kapitular aus dem Jahr 816 bezeichnet („Capitulare a. 816“) und die Überschrift der Wolfenbütteler Handschrift abgedruckt, die als Einzige dieses Stück als einzelstehendes Kapitular kennzeichnet: *Incipiunt capitula que domnus chludouuicus imperator anno III addere iussit*³⁷. Dabei stellt Pertz trotz seines Gespürs für handschriftennahe Betitelungen seiner Kapitularien eine Fälschung her, indem er diese drei Kapitel mit einer Einleitung versieht, die aus der Intitulatio (mit einer leichten Änderung als Verbesserung) und der Notificatio aus der vatikanischen Chigi-Handschrift (zu Boretius Nr. 134) stammt³⁸, was ein eindeutiges Vorgehen gegen die Überlieferung darstellt³⁹.

Der traditionellen Lehre zufolge reicht die Einteilung der Kapitularien in drei Gruppen (Capitula legibus addenda, capitula per se scribenda, capitula missorum) „bis in die Zeit Ludwigs des Frommen zurück und wurde vom Kaiser selbst anlässlich der Bekanntmachung der vier zusammenhängenden Kapitularien von 818/819 angewandt“⁴⁰. Es ist nicht mein Anliegen, diesen (m. E. möglicherweise mit den Überlegungen zu den Pflichten eines Kaisers verbundenen) Versuch der Herstellung einer Systematik der Gesetzgebung zu bestreiten, aber man muss kohärent sein: Wenn das System bekanntlich erst in den Jahren 818/819 zum Tragen kam, kann es nicht durch die Titel von Kapitularien aus dem Jahr 816 zum Ausdruck gebracht worden sein. In diesem Zusammenhang lohnt es sich, die Überschriften in den Handschriften näher zu betrachten. Die Nr. 135 wird nur einmal einzeln überliefert und ist dort, wie schon bemerkt, mit der oben genannten Überschrift

35) PERTZ, MGH LL 1, S. 84-85.

36) PERTZ, MGH LL 1, S. 83-84.

37) Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Gud. lat. 299, fol. 39v; vgl. MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 3) S. 945.

38) MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 3) S. 761.

39) PERTZ, MGH LL 1, S. 195: „Incipiunt capitula quae domnus Hludowicus imperator anno tertio addere iussit. In nomine domini nostri Iesu Christi. Hludowicus a Deo coronatus serenissimus augustus, omnibus episcopis, abbatibus, ducibus, comitibus, seu cunctis fidelibus nostris. Capitula quae nobis addere placuit, haec sunt. 1. Si duo testimonia de qualibet re testimoniaverint ...“.

40) GANSHOF, Kapitularien (wie Anm. 17) S. 29.

versehen⁴¹. Die Auswahl der Verben ist von Bedeutung: Es wurde vom Kaiser befohlen, die folgenden Kapitel hinzuzufügen (*addere*). Dabei fehlt aber eine Ergänzung: Welchem normativen Text sollten diese Bestimmungen hinzugefügt werden? Den *Leges* oder etwa den zu behandelnden Themen bzw. Verhandlungen des Treffens? Interessanter ist in dieser Hinsicht die italienische Überlieferung der gemeinsam kopierten Kapitularien Nr. 134 und 135. Sieht man von einigen Varianten ab, die nicht besonders aussagekräftig sind, so könnte ein Text verteilt oder vorgelesen worden sein, der etwa so ausgesehen bzw. geklungen haben mag: *In nomine domini nostri Iesu Christi Hludouicus diuino nuto coronatus Romanum regens imperium serenissimus augustus omnibus episcopis, abbatibus, ducibus, comitibus seu cunctis fidelibus nostris capitula quę nobis addere placuit haec sunt de causis oportunis*⁴². Der Kaiser, der hier mit einer sehr feierlichen, an Karl den Großen erinnernden, Titulatur bezeichnet wird, lässt den wichtigsten Amtsinhabern und seinen Getreuen – d. h. den Teilnehmern der Reichsversammlung – bekannt machen, wozu es ihm gefällt, zusätzlich zur Tagesordnung Stellung zu nehmen, nämlich zu bestimmten Punkten, deren Behandlung zum Zeitpunkt der Versammlung besonders notwendig erscheint. Ich gebe zu, dass dies eine gewagte Interpretation ist, aber sie ist nicht gewagter als der Entschluss von Boretius, diese Kapitel vorzeitig als „*Capitula legibus addenda*“ abzustempeln (und zwar als Ergänzungen zur Gesetzgebung mit vorübergehender Wirkung, was die Kreuzprobe betrifft⁴³).

Fassen wir zusammen: „*Capitula legibus addenda*“ (ob mit oder ohne „*Item*“) scheint im Fall der Kapitularien Nr. 134 und 135 der Boretius-Edition keine gelungene Wahl zu sein, weil ein solcher Titel sich erstens auf keinen Zeugen der handschriftlichen Überlieferung stützt und zweitens diese Texte in einer Form verfestigt, die die Möglichkeit des Nachdenkens über das Wesen dieser bescheidenen Kapitel insofern beschränkt, als diese dadurch einer fest etablierten Kategorie von Kapitularien zugewiesen werden.

✱

41) Siehe oben S. 94.

42) Die Formulierung wird als solche nirgendwo überliefert; sie geht aus dem Textvergleich der im Anhang 1 angeführten Handschriften heraus.

43) Siehe Anm. 33.

Wenden wir uns nun einer weiteren Gruppe von Texten zu, die miteinander zusammenhängen⁴⁴: Nr. 143-145 und Nr. 178 (Letzteres wurde auch in den Konzilsakten veröffentlicht⁴⁵). Alle wurden von Boretius ungefähr auf das Jahr 820 datiert. Ich werde hier nicht versuchen, diese Texte genauer zu datieren, sondern untersuchen, in welchem Zusammenhang sie stehen – und ob ihr in der Forschung üblicher Name ihrem Wesen gerecht wird.

Nr. 143 wurde als „*Capitula de functionibus publicis*“ von Boretius veröffentlicht⁴⁶. Baluze hatte diesen Text schlicht als „*Capitulare*“ ediert, mit einem Versuch, ihn in Titel und Untertitel genauer zu datieren⁴⁷. Daraus hat Pertz ein „*Aachener Kapitular*“ gemacht⁴⁸. Der von Boretius gewählte Titel lässt sich dadurch rechtfertigen, dass in c. 3 von dem freien Mann die Rede ist, der zur Arbeit im Brühl des Herrschers nicht gezwungen werden darf; dagegen wird er von den übrigen *publicae functiones* nicht befreit. Die fünf Kapitel, die dieses Kapitular umfasst, sind allerdings thematisch nicht einheitlich: Es geht um die Zahlung von *teloneum* und *ponticum*, um die Arbeit im Dienst des Königs und um die Einhaltung der im vorherigen Jahr beschlossenen *capitula legis Salicae*, die in Zukunft nicht mehr als *capitula* eingeschätzt – und als solche bezeichnet – werden sollen, sondern als *lex*. Boretius' Titel für dieses Kapitular ist also zum Teil willkürlich und irreführend. In zwei aus Tours stammenden bzw. mit Tours in Verbindung stehenden Handschriften, die während des 2. Viertels des 9. Jahrhunderts geschrieben wurden (Paris, Bibl. Nationale, nouv. acq. lat. 204 und Paris, Bibl. Nationale, lat. 2718), folgen diesem Kapitular zwei weitere, nur dort überlieferte Texte: Nr. 144 und 145. Boretius hat sie getrennt ediert und mit folgenden Titeln versehen: „*Capitula de iustitiis faciendis*“ und „*Responsa imperatoris de rebus fiscalibus data*“⁴⁹. Beide wurden gemeinsam, als ein einziges Kapitular sowohl von Baluze als auch von Pertz ediert, denn in beiden Handschriften werden sie homogen überliefert, unter einer einzigen, wenn auch verwirrenden Rubrik (darauf wird später noch zurückzukommen sein), ohne Nummerierung, aber

44) Siehe unten Anhang 2.

45) *Concilia aevi Karolini* 1/2, hg. von Albert WERMINGHOFF (1908) (MGH *Concilia* 2/2) S. 593-595 (Nr. 49: *Concilium in Francia habitum*, 818/19 - 829).

46) BORETIUS, MGH Capit. 1, S. 294-295.

47) BALUZE, *Capitularia* 1, Sp. 621-622: „*Capitulare anni DCCCXXI. sive Capitula data apud Theodonis villam anno DCCCXX. in generali populi conventu*“.

48) PERTZ, MGH LL 1, S. 228: „*Capitulare Aquisgranense a. 820*“.

49) BORETIUS, MGH Capit. 1 S. 295-296 bzw. S. 296-297.

mit klar voneinander abgetrennten, jeweils durch die Abkürzung CAP. gekennzeichneten Kapiteln. Baluze hatte diese Texte als „Zweites Kapitular aus dem Jahr 819“ ediert⁵⁰, direkt im Anschluss an die „Capitula legibus addenda“ (Nr. 139), die bei ihm als „Erstes Kapitular aus dem Jahr 819“ gelten⁵¹. Pertz hielt das Ganze für eine Antwort des Kaisers an einen seiner Boten („Responsa misso cuidam data“⁵²). In Nr. 145, c. 3 wendet sich der Kaiser zwar an eine Einzelperson, von derer Aufgabenfeld und Verantwortung er spricht⁵³. Aber für den ersten Teil des Textes ist die Annahme von Pertz nicht zu bestätigen (im Folgenden wird ein anderer Vorschlag gemacht werden).

Zunächst zurück zum Titel von Boretius: Dieser scheint umso gewagter zu sein, als wir eigentlich nicht wissen, worum es in Punkt 4 ging, da der Herrscher die Entscheidung auf eine spätere Beratung mit seinen Getreuen verschoben hatte⁵⁴. Interessant für die Verwaltungsgeschichte ist, dass die Fragen, die ein Missus (wenn die Pertzsche Annahme stimmt⁵⁵) mit dem Herrscher besprechen wollte, anscheinend in einer Art Memorandum, das in Kapitel (oder Punkte) unterteilt war, vorgelegt werden mussten⁵⁶. Ob es in der zufälligerweise zu unserer Kenntnis gekommenen Liste von Antworten tatsächlich „de rebus fiscalibus“ im Ganzen ging, wissen wir also nicht. Boretius hat dagegen für Nr. 144 eine glücklichere Wahl getroffen („Capitula de iustitiis faciendis“), denn es geht dort tatsächlich um die Justiz. Aber auch dieses Stück ist uneinheitlich. Zum einen geht es um sachliche Beschlüsse (c. 1, 4 und 5), zum anderen um die Entscheidung, eine Reichsversammlung einzuberufen (c. 2) und (dort?) einen bestimmten Fall zu regeln (c. 3). Schenkt man dem Stil dieser Kapitel Aufmerksamkeit, dann fällt auf, dass in c. 2 vom Herrscher in der dritten Person Singular

50) BALUZE, *Capitularia* 1, Sp. 605-606.

51) BALUZE, *Capitularia* 1, Sp. 597-598.

52) PERTZ, MGH LL 1, S. 227.

53) BORETIUS, MGH Capit. 1 S. 297: ... *in tua sit providentia ac fidelium nostrorum qui tecum sunt* ... während einer Untersuchung.

54) BORETIUS, MGH Capit. 1 S. 297: *De quarto capitulo expectandum censuimus, donec cum plurioribus fidelibus nostris inde consideremus*.

55) Es ist fraglich, ob es in diesem Text tatsächlich um eine Antwort des Kaisers auf bestimmte, von einem Königsboten gestellte Fragen geht. Genauso gut vorstellbar wäre eine Liste von Anweisungen an einen Missus, die vom Herrscher selbst ausgingen und deren 4. Punkt allerdings auf eine spätere Beratung verschoben worden ist.

56) Zum Wesen der Kapitularien als Liste vgl. Steffen PATZOLD, Normen im Buch. Überlegungen zu Geltungsansprüchen so genannter 'Kapitularien', FmSt 41 (2007) S. 331-350.

geredet wird. In den letzten Kapiteln (c. 4-5) spricht der Herrscher in der ersten Person Plural. Ich gehe deswegen davon aus, dass die Herkunft dieser Kapitel von dreierlei Art ist: erstens die schriftliche Aufnahme von punktuellen, während eines Arbeitstreffens getroffenen Entscheidungen in Hinsicht auf eine zukünftige Versammlung (dafür spricht die Tatsache, dass die Handschriften aus einem Kloster stammen, das im höfischen Umkreis stand, und dass der Schreiber seine Information möglicherweise sogar aus erster Hand hatte); zweitens die Niederschrift von Entschlüssen; drittens die Protokollierung einer Audienz des Kaisers mit einem Missus. Kurzum: Ob diese Kapitel im Gegensatz zur handschriftlichen, dünnen Überlieferung thematisch unter zwei Kapitularien zu differenzieren sind, ist nicht eindeutig zu entscheiden; stilistisch liegt die Zäsur an anderer Stelle (legt man Wert auf den Wechsel von der dritten Person Singular zur ersten Person Plural, ist folgende Einteilung festzustellen: zum einen Nr. 144, c. 1-3, zum anderen Nr. 144, c. 4-5 + Nr. 145, c. 1-4). Ob das je mehr als die zusammengefasste Niederschrift von einigen Notizen eines Hofmitglieds gewesen ist, der sowohl bei der Planung zukünftiger Reichsversammlungen als auch beim Empfang der Königsboten, die dem Kaiser Bericht erstatteten, anwesend war, ist sehr zu bezweifeln. Es ist mir allerdings ein Rätsel, warum diese Liste von Punkten in beiden Handschriften zu „*Capitula legis Salicae addenda*“ erklärt wird⁵⁷. Dies hatte auch Boretius gestört, und er ging davon aus, dass der Schreiber das direkt davor stehende Kapitel (Nr. 143, c. 5) missverstanden habe: Dort geht es darum, dass die *capitula legibus addenda* als *lex* betrachtet werden⁵⁸. Diese seien mit den nachfolgenden Punkten verwechselt worden. Eine bessere Erklärung habe ich auch nicht.

Fassen wir nochmals die Gesamtüberlieferung dieser Texte zusammen. Es spricht einiges dafür, dass Nr. 143 als Einzelstück zirkulierte, denn es ist zweimal im Parisinus 2718 überliefert und wird in dieser Handschrift und in der Handschrift Nouv. acq. lat. 204 zwar direkt im Anschluss an Nr. 141 („*Capitulare missorum*“ aus dem Jahr 819) und im thematischen Zusammenhang mit ihm kopiert, jedoch mit einer gesonderten Nummerierung versehen. Aber diese Kapitel sind auch in einer weiteren Handschrift aus dem 9. Jahrhundert überliefert,

57) MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 3) S. 427 und S. 622.

58) BORETIUS, MGH Capit. 1, S. 295 mit Anm. 5 nimmt an, dass damit Nr. 142 gemeint war. Es sei nur bemerkt, dass keine der hier angeführten Handschriften diesen Text enthalten. Dagegen enthalten sie beide Nr. 139 („*Capitula legibus addenda*“).

diesmal italienischer Herkunft: in der Wolfenbütteler Handschrift Blankenburg 130⁵⁹. Dort sind sie die letzten Kapitel eines Teiles, der in der Handschrift als Kapitular Ludwigs des Frommen gekennzeichnet wird⁶⁰; die ersten Kapitel sind von Boretius separat als „Episcoporum ad Hludowicum imperatorem relatio“ ediert worden⁶¹ (Nr. 178). Zwar ist es stilistisch nicht zu bestreiten, dass es Bischöfe sind, die sich an den Kaiser wenden⁶², aber der Inhalt ist nicht rein geistlicher Natur. Vor allem c. 1 ist interessant: Dort wird empfohlen, dass die Grafen am jährlichen Treffen der Bischöfe und Äbte unter der Leitung des Erzbischofs teilnehmen. Die Art der Überlieferung dieser Kapitel und anderer, nur in derselben Handschrift überlieferter Texte, worüber noch an anderer Stelle näher eingegangen werden soll, scheint mir nicht dafür zu sprechen, dass sie als ein Wrack von nicht näher zu bestimmenden Konzilsakten zu betrachten wären⁶³. Es ist nicht völlig unwahrscheinlich⁶⁴, dass die Texte Nr. 178 und Nr. 143 die Besprechungen und Beschlüsse widerspiegeln, die anlässlich derselben, nicht (oder jetzt noch nicht) zu bestimmenden Reichsversammlung stattfanden bzw. gefasst wurden. Soweit ich sehe, spricht nichts dagegen, dass all jene Texte, die hier gemeinsam behandelt wurden, tatsächlich zusammenhängen und als Arbeitsmaterial einer einzigen Reichsversammlung zu betrachten sind.

✱

Welchen Schluss können wir aus den oben gemachten Beobachtungen ziehen? Die von den Editoren gewählten Titel sind unterschiedlich; manche beruhen (zum Teil) auf der handschriftlichen Überlieferung,

59) MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 3) S. 931.

60) MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 3) S. 930-931. Die Zählung läuft von einem Text zum anderen weiter (I-VII, X-XIII).

61) BORETIUS, MGH Capit. 1 S. 366-368.

62) BORETIUS, MGH Capit. 1 S. 367 (Nr. 178, c. 8): *Postulant et monent oratores vestri, ut...* So bezeichnen sich auch die Bischöfe 825 bzw. 829 in Paris: WERMINGHOFF, MGH Conc. 2/2, S. 481 (Nr. 44: Libellus synodalis Parisiensis, 825): *Nos servi ac fidelissimi oratores vestri...* Capitularia regum Francorum 2, hg. von Alfred BORETIUS und Viktor KRAUSE (1890) S. 46 (Nr. 196: Episcoporum ad Hludowicum imperatorem relatio, c. 55): *... nos fideles et devotissimi famuli et oratores vestri ...*

63) Es wäre z. B. irreführend, diese Kapitel als einen etwa mit der Relatio episcoporum aus dem Jahr 829 vergleichbaren Bericht einzuschätzen.

64) Auch wenn der Kopist einen Fehler in der Durchzählung gemacht hat, vgl. MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 3) S. 931.

manche nicht. Sie geben nur in gewissen Fällen den Sinn der edierten Texte wieder. Es gibt keine gerade Linie, die von Baluze über Pertz bis zu Boretius und Krause führt. Wie bei der Konzilienedition scheint es also ratsam, die bzw. manche Texte schlicht und einfach nur mit Nummern zu versehen, und auf jeden, meistens künstlichen im lateinischen Verwaltungsjargon erfundenen und mehr oder weniger beeindruckenden Titel zu verzichten. Es bleibt aber die Frage nach der Reihenfolge.

Anhang 1

Die handschriftliche Überlieferung von Boretius Nr. 134 und Nr. 135

- Intitulatio 1: In nomine domini nostri iesu christi hludouicus diuino nuto
coronatus romanum regens imperium serenissimus augus-
tus
- Intitulatio 2: In nomine domini nostri iesu christi Loduicus imperator a
deo coronatus serenissimus augustus
- Intitulatio 3: In nomine domini nostri iesu christi hludouicus diuino a deo
coronatus serenissimus augustus
- Notificatio: omnibus episcopis, abbatibus, ducibus, comitibus seu cunc-
tis fidelibus nostris
- Capitula 1a: capitula que nobis addere placuit
- Capitula 1b: Incipiunt capl. que domnus chloudouuicus im. anno III ad-
dere iussit
- Capitula 2a: Capitula domni Loduicus imperator
- Capitula 2b: Incip. capitula domni Ludouici imr.
- Capitula 2c: Incipit capitula hloudouici imperatoris
- Haec: haec sunt
- Causae: De causis oportunis
- Causa: De qualibet causa
- Item: Item superscripta
- Explicit a: Explicit feliciter deo gratias
- Explicit b: Explicit

Gotha Memb. I 84	Cava dei Tirreni 4	Vatikan Chigi F IV 75	Ivrea XXXIV	Ivrea XXXIII
Mainz 10./11 Jh.	Südtal. um 1000	Mittelital. um 1000	Pavia um 830	Oberital. Mitte 9. Jh.
	Nach einem in Pavia nach 832 entstandenen Muster	Nach einem in Pavia nach 832 entstandenen Muster		
Ansegis				
	135,3	135,3 Als Bestandteil einer Kap.samm- lung		
	Intitulatio 2	Intitulatio 3	Intitulatio 1	Intitulatio 1
	Capitula 2a			
	Notificatio	Notificatio	Notificatio	Notificatio
	Capitula 1a	Capitula 1a	Capitula 1a	Capitula 1a
		Haec	Haec	Haec
			Causae	Causae
		I = 134, 1	I = 134, 1	I = 134, 1
134,2	134,2	II = 134,2	II = 134,2	II = 134,2
134,3	134,3	III = 134,3	III = 134,3	III = 134,3
			Item	Item
	135,1	IIII = 135,1	IIII = 135,1	IIII = 135,1
	135,2 Teil 1	V = 135,2	V = 135,2	V = 135,2
		VI = 135,3	VI = 135,3	VI = 135,3
			Explicit a	
		VII usw. = Bo- retius 88 (Karoli Magni notitia Italica)		

Wolfenbüttel Gud. Lat. 299	Sankt Paul im Lav. 4/1	London Eger- ton 2832	Leiden Voss. Lat. Q. 119	Sélestat 14 (104)
Frankreich 3. Vier- tel 9. Jh.	Oberital. Nach 816 bzw. 818/9 und 825	Nordostfrankr. An- fang 10. Jh.	Pariser Gegend 4. Viertel 9. Jh.	Westfrankr. 9. Jh. 3. Viertel
				Ansegis
		Capitula 2c	Capitula 2b	
Capitula 1b				
	Causa			
	134,1	134,1	134,1	I = 134,1
	II = 134,2	II = 134,2	134,2	II = 134,2
	CAP 134,3	III = 134,3	III = 134,3 Volumus ut	III = 134,3
	CAP 134,4	IIII = 134,4	IIII = 134,4	IIII = 134,4
	CAP 134,5	V = 134,5	V = 134,5	V = 134,5
I = 135,1				
II = 135,2				
III = 135,3				
		Explicit b		

München Lat. 4460	München Lat. 3853	Heiligenkr. 217	Paris Lat. 4632	ANSEGIS
<i>Süddeutshl. 11. Jh.</i>	<i>Süddeutshl. 10. Jh.</i>	<i>Süddeutshl. Ende 10. Jh.</i>	<i>St. Amand Mitte 9. Jh.</i>	
<i>aus einem Vorläufer von Clm 3853</i>		<i>Aus einer Kopie von Clm 3853</i>		
<i>Ansegis</i>	<i>Ansegis</i>	<i>Ansegis</i>		
Boretius 68: Cap. Ad leg. Baiov. Add	Boretius 68: Cap. Ad leg. Baiov. Add	Boretius 68: Cap. Ad leg. Baiov. Add	Boretius 139: Capitula legibus addenda	
134,1	134,1	134,1		
134,2	134,2	134,2	134,2	IV, 71
134,3				IV, 72
134,4				IV, 73
134,5 ⁺ = 139,11				IV, 74
Am Rand von 134,4: 139,10			Boretius 142 : Capitula legi Salicae addita	

Anhang 2: Die handschriftliche Überlieferung von Boretius Nr.143-145 u. 178

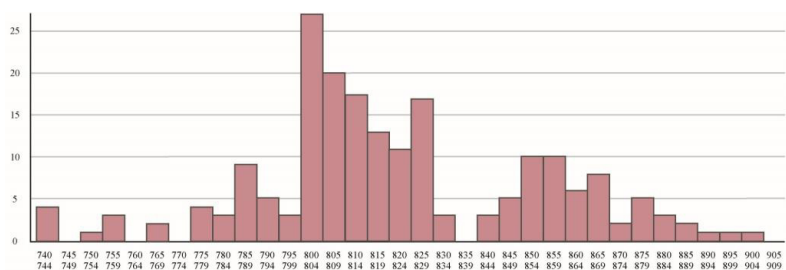
Paris Lat. 2718		Paris Nouv. acq. lat. 204		Wolfenbüttel Blankenb. 130	
um 830, Schule von Tours		9. Jh., 2. Viertel, Tours		9. Jh., 3. Viertel (nach 855), Oberitalien	
72r-v	Formulae imperiales 1-7				
73r	143,1	[1]			
	143,2	CAP. II			
		[2]			
	143,3	CAP. III			
		[3]			
	143,4	CAP. IIIII			
		[4]			
	143,5	CAP. V			TITULUM III [12]
73r-76r	Formulae imperiales 8-31			96r-97r	178,1 I
76r-77v	136 (Ordinatio im- perii)				178,2 II
78r	Formulae imperiales 32-33				178,3 III
78r-v	137 (Hludowici proemium generale ad capitularia tam ecclesiastica quam mundana)				178,4 IIII

78v-80r	138 (Capitulare ecclesiasticum)						178,5	V
...								
105 r - 108r	139 (Capitula legibus addenda)		20v-22v		139 (Capitula legibus addenda)		178,6 178,7	VI VI
108r-v	140 (Capitula per se scribenda)						178,8	VII
109 r - 110r	141 (Capitulare missorum)		23r		141 (Capitulare missorum)		178,9	
110 v - 111r	143,1	[6]	23r-v		143,1	[6bis]	143,1	X [13]
	143,2	II [7]	23v		143,2	II [7]	143,2	XI [7bis]
	143,3	III [8]			143,3	III [8]	143,3	XII [8]
	143,4	III [9]			143,4	III [9]	143,4	XIII [9]
	143,5	V [10]			143,5	V [10]	143,5	XIII [10]
111r	144,1	[11] CAP.	24r		144,1	[11] CAP.	97v-101r	150 (Admonitio ad omnes regni ordines)
	144,2	CAP.			144,2	CAP.		
	144,3	CAP.			144,3	CAP.		
	144,4	CAP.			144,4	CAP.		
	144,5	CAP.			144,5	CAP.		
111r-v	145,1	CAP.			145,1	CAP.		
	145,2	CAP.	24r-v		145,2	CAP.		
	145,3+4	CAP.	24v		145,3+4	CAP.		
111v	Formulae imperiales 42-44							

- [1]: UBI TELONEA EXIGI ET UBI NON EXIGI DEBEANT
 [2]: DE DISPENSA FIDELIUM NOSTRORUM
 [3]: NEMO EX HIS QUI PONTES FACIUNT AUT DE INMUNITATIBUS AUT DE FISCIS
 [4]: OMNIBUS notum sit
 [5]: GENERALITER OMNES ADMONEMUS
 [6]: (UBI TELONEA EXIGI ET UBI) NON EXIGI DEBEANT
 [6 bis]: UBI TELONEA EXIGI ET UBI NON EXIGI DEBEANT
 [7]: DE DISPENSA FIDELIUM NOSTRORUM
 [7bis]: De dispensa fidelium nostrorum
 [8]: Nemo ex his qui pontes faciunt aut de inmunitatibus aut de fiscis
 [9]: Omnibus notum sit
 [10]: Generaliter omnes admonemus
 [11]: CAPITULA LEGIS SALICAE ADDENDA.
 [12]: ITEM DOMNI HLUDOUICI IMPERATORIS
 [13]: (Text ohne Rubrik:) Volumus firmiter
 [14]: PRELOCUTIO DOMNI HLUDOUICI IMPERATORIS AD EPISCOPOS ET OMNEM POPULUM. I Omnibus vobis

Anhang 3

Mehr oder weniger genau datierbare Kapitularien⁶⁵



⁶⁵ Zu den Auswahlkriterien siehe Philippe DEPREUX, Le princeps pippinide et l'Occident chrétien, in: De Mahoma a Carlomagno: los primeros tiempos, siglos VII-IX. XXXIX semana de estudios medievales, Estella, 17-20 julio 2012 (2013) S. 61-98, hier S. 92 mit Anm. 180.